

# TRÄGERKONZEPT FÜR DIE KINDERTAGESSTÄTTEN DER BBW-LEIPZIG-GRUPPE

## 1. Der Träger

Die BBW-Leipzig-Gruppe ist ein Verbund von Unternehmen, die soziale Einrichtungen und Dienstleistungsbereiche betreiben, Maßnahmen und Projekte realisieren und Trägerschaften übernehmen. Die BBW-Leipzig-Gruppe steht für Bildung und Beschäftigung sowie Vermittlung und Inklusion von Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf.

Zur Unternehmensgruppe mit ca. 1.000 Mitarbeitenden gehören die 1991 gegründete Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH mit den Gesellschaftern Stadt Leipzig, Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e.V. und Paulinenpflege Winnenden e.V. sowie die 100%igen Tochterunternehmen Diakonische Leipziger gGmbH, Diakonische Unternehmensdienste gGmbH und PHILIPPUS Leipzig gGmbH.

Die BBW-Leipzig-Gruppe betreibt die Geschäftsbereiche BBW-Kindertagesstätten, Jugend- und Erziehungshilfever-

bund, Schulische Bildung, Berufsbildungswerk, Diakonie am Thonberg – Werkstatt für behinderte Menschen sowie Inklusionsbetriebe. Unterstützt werden diese operativen Bereiche von Dienstleistungen des übergreifenden Zentralbereichs.

Als Mitglied im Diakonischen Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V. gehört die BBW-Leipzig-Gruppe zum Verbund der Diakonie.

Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe betreiben wir derzeit 14 Kindertagesstätten und sind bei einer in Trägerschaft des forum thomanum e.V. der Betreiber. Mit mehr als 250 pädagogischen und ca. 30 technischen Kräften betreuen wir insgesamt fast 1.400 Kinder<sup>1</sup>. Das Team der Bereichsleitung sowie Abteilungen des Zentralbereiches (Personal, Finanzwesen, Leistungsabrechnung, Controlling, Technik und Bau, IT und Unternehmenskommunikation) unterstützen die Einrichtungen.

## 2. Konzeptionelle Eckpunkte der BBW-Kindertagesstätten

**»Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.«** (SGB VIII §1,1)

Unsere Kindertagesstätten unterstützen die Eltern bei ihrer Aufgabe, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und tragen dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Erziehungsrechte zu beraten, Kinder zu schützen, eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten. Dafür ist neben der Bundes- die Landesgesetzgebung maßgebend, wie Kitagesetz, Integrationsverordnung, Schulvorbereitungsverordnung, Qualifikationsverordnung und Bildungsplan des Freistaats Sachsen<sup>2</sup>.

Die BBW-Kindertagesstätten verbinden als Grundanliegen:

- Kinder bei der Entfaltung ihrer individuellen Begabungen und prägenden Erfahrungen in der Gruppe begleiten.
- Die Suche nach Sinn und Werten unterstützen und den achtungsvollen Umgang untereinander, ebenso mit der anvertrauten Schöpfung, aus unserem diakonischen Selbstverständnis gestalten.

- Inklusion und kulturelle Vielfalt als Chance zur gemeinsamen Erfahrung wahrnehmen.
- Die Verbindungen in einer gemeinnützigen Unternehmensgruppe nutzen und stärken.

Jede unserer Kindertagesstätten entwickelt ein eigenes Einrichtungsprofil, das die je unterschiedlichen Voraussetzungen des Sozialraumes, der Vorstellungen des Trägers, der Kinder, der Mitarbeitenden, der Eltern sowie die Bedingungen des Hauses aufnimmt. Profilierung wächst zum gemeinsamen Anliegen heran, verändert sich und will dabei überbordende Angebotsvielfalt oder sich abwechselnde Fremdanbieter verhindern. Schwerpunkte bildeten sich heraus und werden durch Fortbildungen qualifiziert, wie Gesundheitsförderung, interkultureller Kompetenzerwerb, Medienpädagogik, Religionspädagogik, Erlebnispädagogik, naturnahe oder künstlerische Profile, musikalische Bildung oder Fremdspracherlebnis.

<sup>1</sup> Weitere Informationen über den Unternehmensverbund BBW-Leipzig-Gruppe: [www.bbw-leipzig.de](http://www.bbw-leipzig.de)

<sup>2</sup> SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfegesetz §§ 22 ff.; SächsKitaG (Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen); SächsKitaIntegrVO (Sächsische Kita-Integrationsverordnung); SächsSchulvorbVO (Sächsische Schulvorbereitungsverordnung); SächsQualiVO (Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte); Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Tagespflege.

# Inhalt

1. Der Träger	3
2. Konzeptionelle Eckpunkte der BBW-Kindertagesstätten	3
3. Begleitung von Kindern	4
4. Zusammenarbeit mit Eltern	6
5. Stärkung der Mitarbeitenden	7
6. Kooperationen	7
7. Kontakte, Informationen, Anmeldungen	8
8. Qualitätsentwicklung	9
9. Standorte	10

## 3. Begleitung von Kindern

Unsere pädagogische Praxis basiert darauf, dass wir Kinder von Anfang an als kompetente, nach Selbstbestimmung strebende Menschen erleben. Sie sind aus eigenem Antrieb aktiv, neugierig und motiviert, die Welt zu erforschen. Jedes Kind hat ein Recht, dabei in seiner Besonderheit angenommen und mit seinen individuellen Voraussetzungen gefördert zu werden.

In der Gruppe erfahren Kinder sowohl abgrenzende Konkurrenz wie auch ergänzende Kooperation. Sie halten miteinander Rat, treffen Entscheidungen, formulieren Regeln und äußern ihre eigenen Ideen und Wünsche. Die Gruppe entwickelt eine Kultur. Pädagogische Fachkräfte begleiten aktiv diese Prozesse.

Mit den Kindern, im Team der Mitarbeitenden sowie zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften prägen wir einen respektvollen Umgang. Unser Ziel ist, Mahlzeiten als Tischgemeinschaft, Feste als Gemeinschaftserlebnis, Übergänge als Entwicklungsstufen zu erleben. Räume gestalten wir gemeinsam.

Wesentlicher Orientierungsrahmen ist der Sächsische Bildungsplan, der das inhaltliche Spektrum in somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und mathematische Bildung gliedert. Darüber hinaus nutzen wir evangelische Arbeitshilfen zur Gestaltung religiöser Bildungsinhalte.

Sowohl für Mitarbeitende wie auch für Familien ist eine Kirchenmitgliedschaft keine Zugangsvoraussetzung zu BBW-Kindertagesstätten. Weil uns aber die diakonische Verankerung des Trägerkonzepts wesentlich ist, soll sie an dieser Stelle umrissen werden:

Kinder fragen ihre Eltern und auch die pädagogischen Fachkräfte, aus welcher Hoffnung sie leben und welche Werte ihnen wichtig sind. Je nach kultureller und religiöser Prägung der Familien bilden diese erste und wesentliche Orientierungsangebote. Darüber hinaus sammeln sie aber auch selber Erfahrungen und greifen Horizonterweiterungen auf. Sie investieren Vertrauen und finden Grundlagen für ihre Vorstellung von Sinn und Wert.

Unsere BBW-Kindertagesstätten nutzen die uns vertraute christliche Tradition als Rahmen. In ihm können Kinder Orientierungskompetenz (was den Menschen stark macht), kulturelle Kompetenz (Verständnis für Architektur, Theater, Malerei, Literatur), Ausdruckskompetenz (Symbole, Lieder, Feste, Glaube) und Handlungskompetenz (Orientierung an Werten) erweitern.

Mitarbeitende wissen schon vor Vertragsabschluss von unserem diakonischen Selbstverständnis. Als Träger halten wir für sie Fortbildung und das Angebot von Einkehrtagen bereit. Denn Pädagogik – auch im religiösen Bereich – lebt vor allem anderen von der Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte. Von ihnen erwarten wir entsprechende Offenheit und Fortbildungsbereitschaft. Selbstverständlich ist uns, dass persönlicher Glaube nur in Freiheit wachsen kann. Auch Mitarbeitende bleiben mit ihren eigenen Einstellungen auf ihrem Weg.

Wir achten die Vielfalt religiöser Orientierungen und wecken Verständnis für das Miteinander in einer pluralen Welt. Kinder erleben in der Kindertagesstätte auch Familien, die ihnen bisher unbekannte Feste feiern, ungewohnte Sprache und Kleidung pflegen. Weil sie dieser Vielfalt mit Offenheit, Neugier und Toleranz begegnen, ergeben sich alltagsorientierte Bildungschancen, sodass Ablehnung des Fremden einer Toleranz für die Vielfalt weicht. Einige BBW-Kindertagesstätten halten ein zweisprachiges Profil vor, in anderen unterstützen Sprachmittler\*innen Eltern mit anderer Muttersprache.

### Be(ob)achten, planen, dokumentieren

Pädagogische Fachkräfte begleiten die Entwicklung des Kindes durch regelmäßige und gezielte Be(ob)achtung. So erhalten sie wertvolle Hinweise, was die Kinder beschäftigt, welche Fragen sie bewegen und welche Kompetenzen sie momentan entwickeln. Dabei „steht nicht die Frage im Vordergrund, ob Kinder über konkrete Fertigkeiten verfügen und diese ihrem jeweiligen Alter entsprechen. Vielmehr geht es um eine anerkennende und wertschätzende Beobachtung, in der Ressourcen, Stärken und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes erfasst werden.“<sup>3</sup>

Jede BBW-Kindertagesstätte verankert ein Beobachtungs- und Dokumentationssystem in der Einrichtungskonzeption und wendet dieses kontinuierlich für jedes Kind an. Die konzeptionelle Profilierung der Kindertageseinrichtung setzt ergänzend Schwerpunkte für die Beobachtung und Planung.

Die Bildungsplanung korrespondiert mit der Bildungsdokumentation. Es entsteht ein Portfolio, das die „Handschrift des Kindes“ trägt. Denn das Kind ist der vorrangige Gestalter und Betrachter: Es kann zunehmend erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es lernt. Das Portfolio des Kindes soll in erster Linie Stolz und Zuversicht für dessen eigene Reise des Lernens wecken. Darüber hinaus unterstützt es als Bildungs- und Entwicklungsdokumentation die Zusammenarbeit zwischen Kind, Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Die pädagogischen Angebote und Aktivitäten sind so gestaltet, dass sich jedes Kind entsprechend seinen Möglichkeiten beteiligen kann. Benötigt es aber eine spezifische Förderung, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und bahnen Beratungen mit kooperierenden Fachleuten an. Sollte ein besonderer Förderbedarf<sup>4</sup> für das Kind geboten sein, kann dieser nur nach Beantragung der Eltern bei Fachstellen gewährt werden. Nur durch ihre aktive Beteiligung wird diese intensivere Begleitung möglich. Grundlage dafür ist die Sächsische Kita-Integrationsverordnung.

### Übergänge

Für die meisten Familien sind Übergänge im Laufe der gemeinsamen Zeit in der Kindertageseinrichtung eine besondere Herausforderung. Darum gestalten wir diese mit Aufmerksamkeit:

In der Phase der Eingewöhnung lernen sich pädagogische Fachkräfte, Kind und Eltern kennen und bauen eine verlässliche Beziehung auf. Die Dauer der Eingewöhnungszeit richtet sich nach Bedarf und Verfassung des Kindes und in Absprache mit deren Eltern. Die Aufnahme neuer Kinder in unsere BBW-Kindertagesstätten wird so eingerichtet, dass in den Bezugsgruppen möglichst nicht mehr als zwei Kinder gleichzeitig eingewöhnt werden. Die Eingewöhnung neuer Kinder gestalten wir nach dem Modell des Berliner Forschungsinstitutes INFANS<sup>5</sup>.

Der zweite Übergang – von der Krippengruppe in den Kindergarten – wird gemeinsam durch eine pädagogische Fachkraft der abgebenden und eine pädagogische Fachkraft der aufnehmenden Bezugsgruppe über einen längeren Zeitraum gestaltet. In der abgebenden und der aufnehmenden Gruppe werden die Kinder auf den Übergang vorbereitet.

Den Abschied von der Kindertageseinrichtung und den Eintritt in die Grundschule sollen Kinder mit Freude und Zuversicht erleben. Um ihnen dafür eine tragfähige Brücke zu bauen, arbeiten alle BBW-Kindertagesstätten mit mindestens einer Grundschule eng zusammen. Auch bei diesem dritten Übergang bieten wir den Eltern – z.B. bei obligatorischen Elternabenden zum Vorschuljahr – unsere Begleitung an.

<sup>3</sup> Laewen, H.-J. et al. (1990): Ein Modell für die Gestaltung der Eingewöhnungssituation von Kindern in Krippen. FIPP-Verl., Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis e.V.; Laewen, H.J. et al (2012): Ohne Eltern geht es nicht. 6. Aufl. Berlin: Cornelsen, S. 65

<sup>4</sup> Die Sächsische Kita-Integrationsverordnung spricht von „Kindern mit Behinderung und Kindern, die von Behinderung bedroht sind“ (§1 (1)). Über einen Anspruch auf diese Förderung entscheidet das kommunale Sozialamt auf Antrag im Einzelfall und nach Maßgabe verfügbarer Plätze.

<sup>5</sup> Laewen, wie oben

## 4. Zusammenarbeit mit Eltern

Mit dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung erweitert sich der Kreis der Bezugspersonen für ein Kind. Zu seinem Wohl arbeiten wir eng mit den Familien zusammen und vereinbaren in einem Betreuungsvertrag dafür die allgemeinen Grundlagen. Diese Erziehungspartnerschaft lebt wesentlich vom persönlichen Kontakt.

Gern laden wir die Eltern und andere Familienmitglieder ein, mit ihrem Wissen und Können das Lernen und Leben der Kinder in der Kindertageseinrichtung zu bereichern. Über aktuelle Themen und Entwicklungen informiert die Leitung, sodass sich Beiträge von Familien in die laufenden Prozesse einfügen können.

Für die Eltern- und Familienarbeit sind strukturell und konzeptionell in allen BBW-Kindertagesstätten verankert:

- Elternabende
- Elterntreff
- Elternveranstaltungen im Sinne der Familienbildung
- Entwicklungsgespräche (mindestens 2x im Jahr mit jeder Familie)
- „Tür- und Angelgespräche“
- terminierte Elterngespräche bei Bedarf
- Gesprächsangebote mit dem Theologischen Dienst der BBW-Leipzig-Gruppe

In jedem Quartal erscheint von jeder Einrichtung ein Elternbrief. Aushänge informieren über aktuelle Entwicklungen.

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres gibt es einen Elternabend. Die Elternbeiratswahl findet statt. Im Elternbeirat sind Vertreter\*innen aus allen Gruppen organisiert, die aktiv an der Gestaltung mitwirken wollen und für Anfragen der Eltern bereitstehen. Es hat sich bewährt, dass ein Beirat aus maximal 10 Mitgliedern besteht und eine/n Sprecher\*in bestimmt. Der Elternbeirat konstituiert sich eigenverantwortlich und lädt gegebenenfalls zu seinen Sitzungen die Leitung und/oder pädagogische Fachkräfte ein. Bei Bedarf initiiert die Leitung der Kindertageseinrichtung ergänzende Elterntreffen.

Im staatlichen Auftrag achten BBW-Kindertagesstätten in besonderem Maß auf das Wohl der Kinder. Besteht eine Sorge, suchen wir auch hier zuerst das Gespräch mit den Eltern. In allem folgen wir unserem „Schutzkonzept bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII“. Es entstand aus einer Selbstverpflichtung der ganzen BBW-Leipzig-Gruppe. Jeder Mitarbeitende bestätigt durch seine Unterschrift, dass er das Konzept und das daraus folgende Handlungsschema bei einem Verdacht auf Gefährdung eines Kindes vertritt.

Beschwerden richten Sie bitte unmittelbar an die pädagogische Fachkraft bzw. Leitung der Kindertageseinrichtung. Wir geben Ihnen in jedem Fall eine Rückmeldung zum weiteren Umgang mit Ihrem Anliegen. Zu diesem Zweck hat die BBW-Leipzig-Gruppe ein standardisiertes Beschwerdemanagement eingeführt.

## 5. Stärkung der Mitarbeitenden

Mitarbeitende sind wesentliche Grundlage jedes pädagogischen Vorhabens. Sogar wenn die räumlichen Bedingungen oder periodisch besonderen Beanspruchungen die Arbeitsmöglichkeiten begrenzen, gleichen sie dies oft durch ihr Engagement aus. In der Stärkung der Mitarbeitenden sehen wir darum den wesentlichen Auftrag der ihnen zur Seite gestellten Leitungsebenen.

Zum pädagogischen Stammpersonal gehören z. Zt. mehr als 250 pädagogische Fachkräfte, davon sind ca. 15 % Männer. Ergänzend beschäftigt sind Musik- und Sprachassistent\*innen, unterstützende Kräfte im Ehrenamt sowie FSJ/BFD<sup>6</sup> und ESK/ESF<sup>7</sup>. Wir ermöglichen eine berufsbegleitende Ausbildung. Soweit gewünscht und erforderlich werden berufsbegleitende Studien, fachspezifische Fort- und Weiterbildungen sowie internationale Fachkontakte vom BBW Leipzig vereinbart und (mit-)finanziert.

Für den Einstieg in die Tätigkeit nutzen wir ein Einarbeitungskonzept der BBW-Leipzig-Gruppe. Auch in der Praxis folgen

kontinuierliche Beratungen. Für Krisensituationen ist fachliche Begleitung implementiert. Interne und externe Fortbildungen<sup>8</sup> dienen der laufenden Qualifizierung<sup>9</sup>.

Eine eigene Fachberatung begleitet die BBW-Kindertagesstätten bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Praxis. Sie nimmt eine Koordinierungs-, Mittler- und Moderationsfunktion ein. Sie stärkt Teams, einrichtungsspezifische Ziele, gesetzliche Vorschriften und fachliche Standards möglichst eigenverantwortlich zu verfolgen. Dies geschieht in Form teambezogener, einrichtungsinterner sowie einrichtungsübergreifender Beratung. Entsprechend entwickelt die Fachberatung auch das jährlich erscheinende Fortbildungsangebot.

Das BBW Leipzig ist den diakonischen Standards verpflichtet, die sich u. a. in einem dynamischen Vergütungssystem und einer Mitarbeitervertretung für die Begleitung der Anliegen aller Mitarbeitenden zeigt.

## 6. Kooperationen

Intern werden Fachaustausch und Kooperationen mit der BBW-Leipzig-Gruppe genutzt, u. a. zu deren Fachdiensten im Berufsbildungswerk, der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, zum Jugend- und Erziehungshilfeverbund, den Schulen und Förderschulen sowie den Inklusionsunternehmen.

Extern schloss das BBW Leipzig eine „Vereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH“ sowie eine „Rahmenvereinbarung zwischen der Großen Kreisstadt Markkleeberg und der Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH“ ab.

Die Ressourcen des Sozialraumes werden je nach Standort erschlossen. In der Regel bestehen Kooperationen mit einer Grundschule<sup>10</sup>, mit benachbarten Kindertageseinrichtungen und Kirchengemeinden. BBW-Kindertagesstätten pflegen langfristige Kontakte z. B. mit sozialen und kulturellen Einrichtungen, mit Kleingartensparten, Sporteinrichtungen, der

Feuerwehr, einem Betrieb oder der Siedlergemeinschaft im Umfeld.

Enge Zusammenarbeit pflegt die BBW-Leipzig-Gruppe mit dem „Johanniter Bildungsinstitut Mitteldeutschland“, der „Evangelischen Schule für Sozialwesen Luise Höpfner“, dem „Theologisch-Pädagogischen Institut (TPI)“ sowie der „Diakonischen Akademie für Fort- und Weiterbildung e.V.“. Als Mitglied nehmen wir die Fachberatung des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V. in Anspruch und gehören dem „Fachverband „Evangelischer Kindertagesstätten innerhalb des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens“ an.

Im Sommer 2008 öffnete die BBW-Kindertagesstätte in der Sebastian-Bach-Straße, in der die Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH als Betreiberin und das forum thomanum e. V. Leipzig als Träger kooperieren.

<sup>6</sup> Freiwilliges Soziales Jahr / Bundesfreiwillige

<sup>7</sup> Europäisches Solidaritätskorps / Europäische Sozialfonds

<sup>8</sup> Vgl. § 21 SächsKitaG

<sup>9</sup> Zum Arbeitsbeginn werden Einsteigertage und Mentorenschaften organisiert. Jede Kita gestaltet jährlich zwei pädagogische Tage und regelmäßige Teamsitzungen. Bei Bedarf sind Coaching, Supervision, teambildende Maßnahmen und einrichtungsbezogene Fortbildungen möglich. Zu den Leistungen für Mitarbeitende gehören u. a. Beihilfen (Geburt, Zahnersatz und Todesfall), Krankengeldzuschuss, betriebliche Altersvorsorge, ein Rahmenvertrag mit dem Versicherer im Raum der Kirchen, Mitarbeiterdarlehen, Jobticket, Bildungsreisen, Gesundheitstage, die Möglichkeit, ein Sabbatical einzulegen, ...

<sup>10</sup> „Kooperation von Kindergarten und Grundschule – Gemeinsame Vereinbarung – Freistaat Sachsen“

## 7. Kontakte, Informationen, Anmeldungen

Entsprechend unserer Anbindung als freier Träger der Jugendhilfe an die kommunale Jugendhilfe stehen unsere Plätze grundsätzlich Kindern mit gewöhnlichem Aufenthalt in ihrer Heimatgemeinde zur Verfügung. Gemäß unserem diakonischen Selbstverständnis werden Kinder unabhängig vom familiären, kulturellen oder religiösen Hintergrund in eine BBW-Kindertagesstätte aufgenommen.

Wir unterstützen Familien auf der Suche nach der passenden Kindertageseinrichtung, begrüßen zu Gesprächen vor einer Anmeldung und übergeben Informationsmaterial.

Sollte der Bedarf an Plätzen die verfügbaren Plätze überschreiten, finden folgende Bewertungskriterien für die Platzvergabe Anwendung:

- Das Kind hat ein Geschwisterkind in derselben Einrichtung.
- Das Kind ist das Kind einer/eines Mitarbeitenden der BBW-Leipzig-Gruppe oder Kind einer/eines Auszubildenden des BBW Leipzig.
- Das Kind benötigt einen Anschlussplatz an eine Kinderkrippe des BBW Leipzig.
- Es besteht Wohnort- oder Arbeitsplatznähe zur Kindertageseinrichtung.

Wir bemühen uns für jede Einrichtung um die zeitnahe Belegung freier Plätze, den Aufbau einer förderlichen Altersstruktur und ein ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen. Beantragen öffentliche Stellen für ein Kind mit besonderem Bildungs-, Erziehungs- oder Betreuungsbedarf einen Krippen- oder Kindergartenplatz, weichen wir auch von den Prioritäten ab.

Elf unserer BBW-Kindertagesstätten sind integrative Einrichtungen. Die Aufnahme von Integrationskindern erfolgt nach Maßgabe verfügbarer Plätze und wird über das Sozialamt der Kommune/Gemeinde geregelt. Wir prüfen im Einzelfall, ob eine unserer BBW-Kindertagesstätten zum aktuellen Zeitpunkt diese Förderung leisten kann. Fördermaßnahmen und spezielle Angebote besprechen wir mit den Eltern. In der Praxis sind alle pädagogischen Fachkräfte einer BBW-Kindertagesstätte in die Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung eines Integrationskindes einbezogen.

Mehr Informationen zur BBW-Leipzig-Gruppe und den BBW-Kindertagesstätten erhalten Sie auf unseren Internetseiten ([www.bbw-leipzig.de](http://www.bbw-leipzig.de) und [www.bbw-kita.de](http://www.bbw-kita.de)). Zum jährlichen Tag der offenen Tür auf dem Gelände des BBW Leipzig in Leipzig-Knauthain sind Sie herzlich eingeladen; hier treffen Sie stets Mitarbeitende des Bereichs.

Für Anmeldende halten wir eine umfangreiche Begrüßungsmappe bereit.

Elternbriefe und Aushänge, Elternabende und immer wieder das persönliche Gespräch informieren über aktuelle Entwicklungen und Angebote. Regelmäßige Entwicklungsgespräche pflegen die Erziehungspartnerschaft.

Die Bereichsleitung erreichen Sie über (0341) 41 37-560 sowie [info@bbw-kita.de](mailto:info@bbw-kita.de).

## 8. Qualitätsentwicklung

Alle BBW-Kindertagesstätten erfüllen die Qualitätsanforderungen nach DIN ISO 9001:2015 sowie der nationalen Qualitätsinitiative des BMFSFJ<sup>11</sup> im Rahmen des QuiK-Verfahrens<sup>12</sup>.

Spezialisierte Kindertageseinrichtungen wurden darüber hinaus zertifiziert als „Haus der kleinen Forscher“, mit dem KiFaZ-Güte-Siegel<sup>13</sup> ausgezeichnet oder dürfen ihre Arbeit nach dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ gestalten.

Formale Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten, wie Kinderkonferenzen und Kinderbefragungen, sind wichtige Elemente der Beteiligung und zugleich Prüfstein für die Einlösung der Beteiligungsrechte. Sie sind in entwicklungsentsprechender Form in den einzelnen Kindertageseinrichtungen zu finden und in den Einrichtungskonzeptionen verankert. Die Ergebnisse werden dokumentiert, ausgewertet und in der pädagogischen Arbeit beachtet.

Das der Unternehmensgruppe wesentliche Anliegen der Inklusion wird zunehmend auch mit der Anstellung von pädagogischen Fachkräften und technischen Mitarbeitenden mit Behinderungen umgesetzt.

<sup>11</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

<sup>12</sup> Tietze W. et al. (Hrsg.) 2003. Neu: Aufl. 5 (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder: Ein Nationaler Kriterienkatalog. Weimar: Verlag das netz.

<sup>13</sup> Kinder- und Familienzentren in Leipzig

## 9. Standorte

Ortsteil	KiTa	Kapazität Krippe	Kapazität Kiga
Stadtbezirk Mitte Ortsteil Zentrum-West	<b>BBW-Kindertagesstätte „Willmar-Schwabe-Straße“</b> Willmar-Schwabe-Straße 4, 04109 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 620 E-Mail kita.schwabe@bbw-leipzig.de	26	50
Stadtbezirk Mitte Ortsteil Zentrum-West	<b>BBW-Kindertagesstätte „forum thomanum“</b> Sebastian-Bach-Straße 1 a, 04109 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 614 E-Mail kita.sebastian-bach@bbw-leipzig.de	18	82
Stadtbezirk Mitte Ortsteil Zentrum-Süd	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Sonnenwinkel“</b> Hohe Straße 21, 04107 Leipzig  Tel. (0341) 21 32 098 E-Mail kita.hohe@bbw-leipzig.de	19	90
Stadtbezirk Mitte Ortsteil Südvorstadt	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Elefant, Tiger &amp; Knirps“</b> Altenburger Straße 3, 04275 Leipzig  Tel. (0341) 35 00 54 82 E-Mail kita.altenburger@bbw-leipzig.de	40	60
Stadtbezirk Nord Ortsteil Gohlis-Nord	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Bremer Straße“</b> Bremer Straße 17, 04157 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 650 E-Mail kita.bremer@bbw-leipzig.de	45	135
Stadtbezirk Nordost Ortsteil Schönefeld- Abtnaundorf	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Am Schlosshof“</b> Zeumerstraße 3, 04347 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 643 E-Mail kita.zeumer@bbw-leipzig.de	17	68
Stadtbezirk Ost Ortsteil Volkmarshausen	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Wurzner Straße“</b> Wurzner Straße 122, 04315 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 625 E-Mail kita.wurzner@bbw-leipzig.de	15	45
Stadtbezirk Süd Ortsteil Connewitz	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Gustav-Freytag-Straße 31“</b> Gustav-Freytag-Straße 31, 04277 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 600 E-Mail kita.gustav-freytag31@bbw-leipzig.de	60	120

Stadtbezirk Süd Ortsteil Connewitz	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Gustav-Freytag-Straße 33 a“</b> Gustav-Freytag-Straße 33 a, 04277 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 590 E-Mail kita.gustav-freytag@bbw-leipzig.de	31	100
Stadtbezirk Südwest Ortsteil Knautklee- berg-Knauthain	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Seumestraße“</b> Seumestraße 99, 04249 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 617 E-Mail kita.seume@bbw-leipzig.de	34	69
Stadtbezirk Alt-West Ortsteil Burghausen- Rückmarsdorf	<b>BBW-Kindertagesstätte „Schröderstraße“</b> Schröderstraße 1, 04178 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 640 E-Mail kita.schroeder@bbw-leipzig.de	6	28
Stadtbezirk Alt-West Ortsteil Leutzsch	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Schützstraße“</b> Schützstraße 2, 04179 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 622 E-Mail kita.schuetz@bbw-leipzig.de	7	42
Stadt Markkleeberg	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Gerne Groß“</b> Schulstraße 4, 04416 Markkleeberg  Tel. (0341) 41 37 610 E-Mail kita.schulstr@bbw-leipzig.de	16	62
Stadtbezirk Südost Ortsteil Meusdorf	<b>Integrative BBW-Kindertagesstätte „Geschwister-Steinhausen-Straße“</b> Geschwister-Steinhausen-Straße 12, 04289 Leipzig  Tel. (0341) 41 37 660 E-Mail kita.geschwister-steinhausen@bbw-leipzig.de	40	80

**Herausgeber:**  
Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH  
Knautnaundorfer Straße 4 | 04249 Leipzig  
[www.bbw-leipzig.de](http://www.bbw-leipzig.de)

**Stand:**  
31.01.2023

 Für diese Broschüre verwenden wir Papier, das zu 100 % aus recycelten Fasern besteht und mit dem Blauen Engel zertifiziert ist.

